

Weißes Ross

12. Exkurs

Die Bedeutung von Großversammlungen der NSDAP in Wirtshaussälen

Wie es auch in Lauf der Fall war, wurden große Veranstaltungen der Partei gerne in den Sälen von Wirts- oder Gasthäusern abgehalten. Entscheidend hierfür war nicht allein die Tatsache, dass sie einer großen Zahl von Zuhörern Platz bieten konnten, sondern ihnen fiel innerhalb der NS-Ideologie eine weitaus größere symbolische Bedeutung zu.

Vor allem in der Gründungsphase der NSDAP waren Wirtshäuser und Gaststätten maßgebliche Versammlungsorte für Hitler und seine Anhänger. Am Anfang stand das Hofbräuhaus, in dem am 24. Februar 1920 die Versammlung zur Gründung der neuen Partei durch Umbenennung der Deutschen Arbeiterpartei und die Bekanntgabe des Parteiprogramms der NSDAP vor 2000 Menschen stattfand.

Ein zweiter mit ebenso großer Symbolik und Bedeutung aufgeladener Ort für die nationalsozialistische Partei in der von ihr später als „Kampfzeit“ bezeichneten, hoch aufgewerteten Gründungsphase, war der heute nicht mehr existente Bürgerbräukeller in München.

Am 8./9. November 1923 nahm an diesem Ort der später so benannte „Hitler-Putsch“ seinen Anfang. Anlässlich des fünften Jahrestags der Novemberrevolution von 1918 fand hier eine Großversammlung mit bis zu 3000 Menschen statt. Die NSDAP, angeführt von Adolf Hitler, sprengte diese Veranstaltung und man rief die „nationalsozialistische Revolution“ aus. Im Anschluss bewegten sich die gewaltbereiten deutschnationalen Verbände durch die Münchener Innenstadt in Richtung Feldherrenhalle. Der Putsch als Gewaltstreich der paramilitärischen Organisation der NSDAP wurde jedoch niedergeschlagen. Nach dem Putsch war die NSDAP zwar für kurze Zeit verboten, aber auch ihre Wiederbegründung am 27. Februar 1925 fand bei einer Großveranstaltung im besagten Bürgerbräukeller statt. Der Bürgerbräukeller hatte damit einen symbolischen Charakter für die Nationalsozialisten erhalten: Im Jahr der Machtergreifung 1933 wiederholte man den Marsch auf die Feldherrenhalle alljährlich. Damit war ein „offizieller“ nationalsozialistischer Staatsakt begründet. Die Anfänge dazu lagen im Bürgerbräukeller, der dadurch zu einem nationalsozialistischen „Wallfahrtsort“ wurde.

Doch nicht nur der Bürgerbräukeller als wichtiger Ort für politische Versammlungen der NSDAP gibt Aufschluss über die Bedeutung von Versammlungen der Partei in Wirtshaussälen. Auch die Organisation der SA – deren Kurzbezeichnung sich vom ursprünglichen Namen „Sturmabteilung“ ableitet – hält Hinweise dazu bereit: Die „Sturmabteilung“ (SA) der NSDAP hatte sich nämlich aus dem 1920 gegründeten „Saalschutz und Ordnungsdienst“ heraus entwickelt. Ihre Aufgabe war es, bei Parteiveranstaltungen in Wirtshäusern und auf der Straße im Sinne der Partei für Ordnung zu sorgen. Mit der Gründung der SS (Schutzstaffel), fünf Jahre später, konnte es der Diktatur im Anschluss gelingen, ihre eigene, gewaltbereite Terrereinheit ins Leben zu rufen.

Als erste Versammlungsorte der SA können die Lokale „Högerbräu“ und „Sterneckerbräu“, beide in München „im Tal“, genannt werden. Großversammlungen veranstaltete die SA ebenso im Bürgerbräukeller, im Münchner-Kindl-Keller oder im Hofbräuhaus.

Literatur

Longerich, Peter: SA in München, in: München – „Hauptstadt der Bewegung“, München 1993, S. 94-95.

Internetquelle

Benedikt Weyerer, Bürgerbräukeller, München, publiziert am 11.05.2006;
in: Historisches Lexikon Bayerns,
http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Bürgerbräukeller,_München,
zuletzt aufgerufen am 17.06.2023.